



BASLER
WIRRGARTEN

JAHRESBERICHT 2024

Basler Wirrgarten

Schönenbuchstrasse 9, CH-4055 Basel
061 685 91 90, info@wirrgarten.ch

Birgit Sachweh

Geschäftsleiterin

Gertrud Diepolder

Leiterin Atrium Tagesstätte (bis Februar 2025)

Tina Hutter

Leiterin Atrium Tagesstätte (seit März 2025)

Flurina Manz

Leiterin Atrium Beratungsstelle

Die 1999 gegründete Stiftung Basler Wirrgarten ist Trägerin des kleinen Demenzzentrums Atrium. Mit unseren Tagesstrukturen, der Beratungsstelle und weiteren Angeboten stehen wir Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen bei der Bewältigung der Herausforderungen zur Seite, die diese Erkrankung mit sich bringt.

Stiftungsrat

Tobit Schäfer

Präsident

Martina Duschmalé

Vizepräsidentin

Beatriz Greuter (seit Februar 2024)

Michelle Joshi (seit Februar 2024)

Theodor Steinmann (bis April 2025)

Dr. med. Andreas Studer

Gaudenz Wacker (bis August 2024)

Impressum

Redaktion

Storie Kulturagentur GmbH, Basel

Jennifer Degen

Gestaltung

9•6, Konzeptionelle Welten, Basel

Andreas Kreienbühl

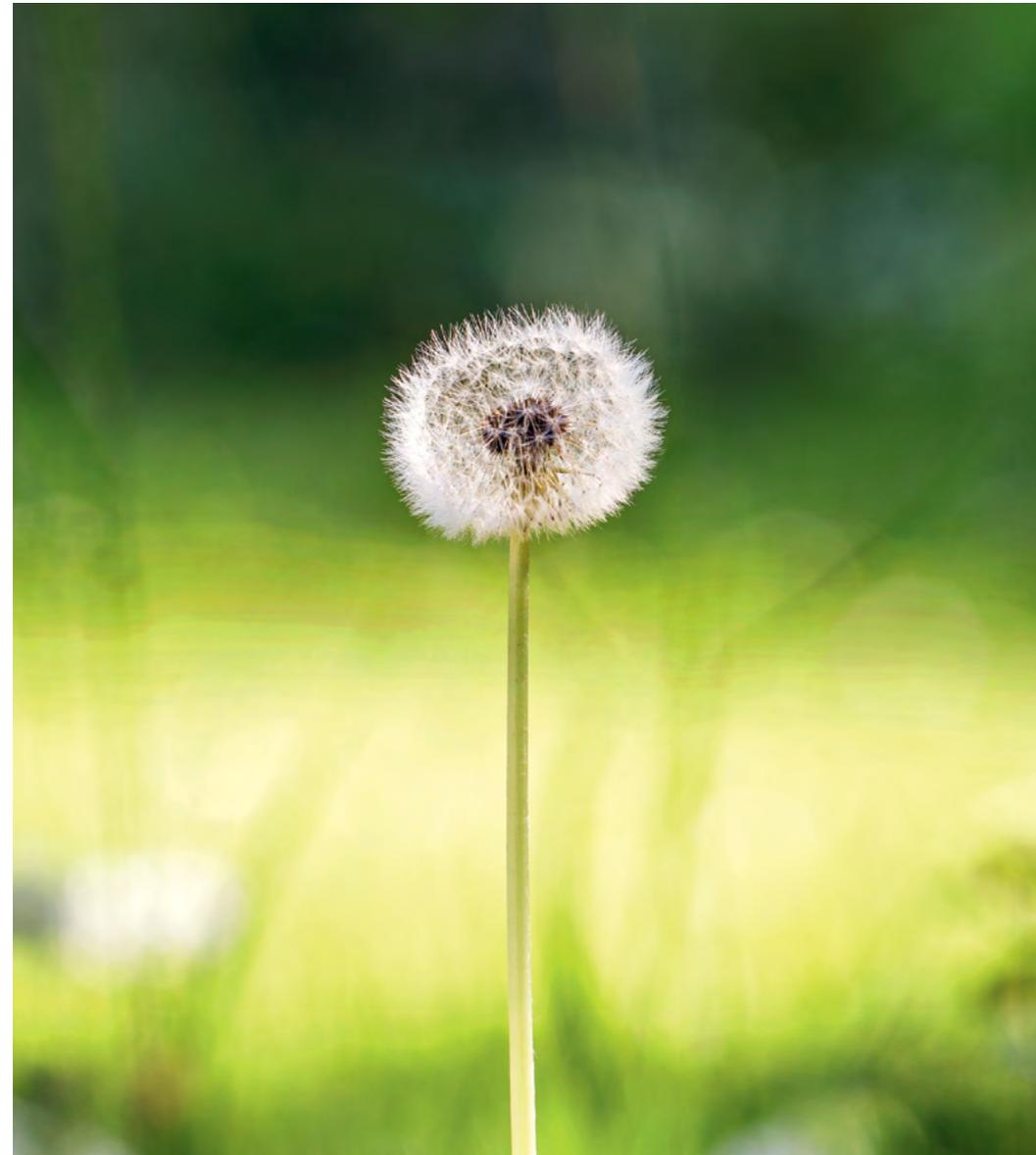
Druck

Druckerei Dietrich AG, Basel

Fotografie

Donata Ettlin, Basel

© Mai 2025 Basler Wirrgarten



Ort der Begegnung und der Fürsorge



Stiftung, die wie der Basler Wirrgarten von Sabine Duschmalé gegründet wurde, das denkmalgeschützte Ensemble gekauft. Sie stellt es im Sinne einer Förderung sechs gemeinnützigen Basler Institutionen zur Verfügung, damit sich hier Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Lebensrealitäten und Lebensentwürfen begegnen können.

Wibrandis Rosenblatt, deren Namen die Stiftung trägt, war die Ehefrau von Oekolampad. Sie hat im 16. Jahrhundert das reformierte Pfarrhaus als Ort der Begegnung und der Fürsorge neu definiert; durch die Aufnahme von Bedürftigen und Glaubensflüchtlingen hat sie ihren Haushalt zur Stätte der Gastfreundschaft und Wohltätigkeit gemacht.

Der Umzug des Basler Wirrgarten in das Gemeindehaus Oekolampad ist also in jeder Hinsicht stimmig, in inhaltlicher wie in räumlicher. Mit seiner spezialisierten Beratungsstelle und seiner erlebnisorientierten Tagesstätte findet er hier auf einer Fläche von 1750 Quadratmetern – davon über 750 Quadratmeter geschützter Garten – das optimale Umfeld für die personenzentrierte Beratung und Betreuung seiner Gäste. Hier kann er seine qualitätsvolle Arbeit fortführen und seine vielseitigen Angebote weiterentwickeln.

Tobit Schäfer
Präsident

Während 24 Jahren war der Basler Wirrgarten an der Hammerstrasse 156 im Matthäus-Quartier beheimatet; dort hat er sich von einer Pionierinstitution mit Fokus auf die kulturelle und soziale Teilhabe der Betroffenen zu einer schweizweit anerkannten Referenzeinrichtung entwickelt. Im März 2024 konnte das kleine Kompetenzzentrum zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in das Gemeindehaus Oekolampad im Zentrum der Quartiere Gotthelf und Iselin umziehen.

Das Gemeindehaus ist nach Johannes Oekolampad, dem Reformator von Basel, benannt und wurde 1931 eingeweiht. Seit 2011 wird es nicht mehr für kirchliche Zwecke genutzt. 2020 hat die Wibrandis

Auf zu neuen Ufern

Das Jahr 2024 war für den Basler Wirrgarten geprägt vom Umzug an den neuen Standort im Gemeindehaus Oekolampad am Allschwilerplatz.

Ende Januar 2024 erhielten wir den Schlüssel für die Schönenbuchstrasse 9, doch bis zum Umzug Mitte März musste am alten Standort noch ordentlich «ausgemistet» werden. Das alte Mobiliar, das wir vor die Haustüre stellten, wurde zum Grossteil auf wundersame Weise mitgenommen ... Es freut uns, dass die ausrangierten Gegenstände eine neue Verwendung gefunden haben. Zu gerne wüssten wir, wo unsere Tische und Stühle heute stehen.

Nach 24 Jahren an der Hammerstrasse 156 in Kleinbasel, wo das Atrium im Jahr 2000 als erste demenzspezialisierte Tagesstruktur der Region Basel eröffnet wurde, ging eine Ära zu Ende. Bei aller Vorfreude auf den tollen neuen Standort war der Abschied emotional sehr bewegend. Dank kluger Vorausplanung, einer guten Umzugsfirma und dem engagierten Anpacken des ganzen Teams konnten Umzug und Einrichtung von Tagesstätte, Beratungsstelle und Geschäftsstelle innert weniger Tage bewältigt werden. Auch das Atrium Jung, die neue Tagesstruktur für Jungbetroffene, die während der Projektphase extern eingemietet war, stiess dazu. So sind jetzt alle Angebote des Basler Wirrgarten unter einem Dach vereint.

Am 25. März 2024 war es dann so weit: Das Atrium nahm den Betrieb am neuen



Ort auf. Wir waren sehr gespannt, wie unsere Tagesgäste auf den Ortswechsel und die veränderte Umgebung reagieren würden. Doch die Sorge war unbegründet: Alle Gäste waren von Anfang an begeistert von diesem schönen Ort mit dem wundervollen Garten. Auch wir als Team sind sehr dankbar, hier wirken zu dürfen.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen mit Fotos und Berichten gerne einen Einblick in unseren Alltag am neuen Ort. Nach einem Jahr haben wir uns bestens eingewöhnt und sind – eingebettet in die spannende Nachbarschaft des Gemeindehaus Oekolampad – gut im Quartier angekommen.

Birgit Sachweh
Geschäftsleiterin

Das gemeinsame Kochen ist insbesondere im Atrium Jung ein beliebter Programmpunkt.



Es ist Leben eingekehrt

Seit dem Umzug der Stiftung Basler Wirrgarten in das Gemeindehaus Oekolampad haben sich Gäste und Mitarbeitende gut am neuen Standort eingelebt. Das Haus bietet neue Möglichkeiten, die sehr zum Wohlbefinden aller beitragen. Ein Einblick in den Betrieb der Stiftung.

Morgens um halb zehn herrscht beim Eingang zum Atrium des Basler Wirrgarten reger Betrieb. Autos fahren vor, ein Kleinbus hält, an der Tür wartet eine Mitarbeiterin und nimmt die ankommenden Personen freundlich in Empfang. Eine Begrüssung da, ein Händeschütteln dort – die heutigen Tagesgäste finden sich nach und nach im Atrium ein. Zuerst gibt es Kaffee im Salon, einem hellen, grosszügigen Raum. Es wird geplaudert, Neuigkeiten werden ausgetauscht, und die Gruppe startet gemütlich in den Tag. Maximal zwölf Personen betreut der Wirrgarten pro Tag in seiner Tagesstätte. Es sind drei gelernte Fachpersonen und zwei Praktikanten oder Zivildienstleistende da, die sich um die demenzerkrankten Menschen kümmern.

Für ein paar der Gäste geht es nach dem Morgenkaffee in die Küche. Jene, die das noch können und gerne tun, helfen dort bei der Vorbereitung des Mittagessens. Sie rüsten Gemüse, zerkleinern Kräuter und helfen einem Mitarbeiter beim Ausräumen des Geschirrspülers. Andere sind im Salon geblieben und malen Mandala – eine

Tätigkeit, der sich an Demenz Erkrankte oft mit Hingabe widmen. Wieder andere lesen die Zeitung oder helfen einer Betreuerin beim Zusammenlegen der Wäsche. Im Atrium werden die Gäste so in die anfallenden Arbeiten eingebunden, wie man dies auch zu Hause tun würde.

Um 10.30 Uhr ist es Zeit für die tägliche Gymnastik, für die es am neuen Ort einen separaten Raum im Untergeschoss hat. Das ist besonders für jene angenehm, die nicht am Turnen teilnehmen wollen und so im Salon ihre Ruhe haben. Bei schönem Wetter findet die Gymnastik im Garten statt, auch dieser ist ein grosses Plus des neuen Standorts. «Der Garten ist für die Gäste das absolute Highlight», sagt die neue Leiterin der Tagesstätte Tina Hutter. Während bei einer Demenz viele Fähigkeiten nachlassen, bleiben die Sinne hingegen wach. «Die Düfte, Farben und Empfindungen der Witterung wirken anregend.»

Anregend sind auch die Düfte, die aus dem ersten Stock des Wirrgartens dringen. Dort sind die Teilnehmenden des Atrium Jung am Kochen. An zweien der vier Tage, an denen die Tagesstruktur für jung an Demenz Erkrankte geöffnet ist, wird ausgiebig gekocht. Sie kredenzen ein viergängiges Menu und zelebrieren das Kochen regelrecht. Es ist für die Gruppe, die von zwei Fachpersonen geleitet wird, ein sehr wichtiger Bestandteil ihres Tages. Einmal pro Woche geht die Gruppe ins benachbarte

«Bistro Rosa» Mittagessen – eine schöne Möglichkeit, die diese Nachbarschaft bietet. Die gesellschaftliche Teilhabe bleibt damit erhalten.

Zurück ins Parterre des Wirrgartens, zu den Gästen der Tagesstätte. Dort ist nach dem Mittagessen Siesta angesagt. Neu steht dafür ein verdunkelter Raum mit Oberlicht zur Verfügung, wo manche Gäste einen Mittagsschlaf machen. Andere schlummern im Gartenzimmer auf dem Sofa oder machen es sich im Salon auf einem Sessel bequem. «Das Haus bietet sehr viele Möglichkeiten, um sich auf Wunsch zurückziehen zu können», sagt Geschäftsführerin Birgit Sachweh. Während der Siesta ist immer eine Betreuungsperson anwesend, damit sich die Gäste beim Aufwachen sicher fühlen. Nach der Siesta und einem Kaffee macht sich die Ausflugsgruppe auf den Weg. Manchmal geht es in den Allschwiler Wald oder an regnerischen Tagen auch mal in den Zolli, wo es in den Häusern warm und trocken ist. Alle, die nicht auf den Ausflug mitwollen, singen oder tanzen im Salon, aber auch Spiele sind beliebt. «Bingo-Runden sind ganz hoch im Kurs», sagt Tina Hutter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Atrium Jung sind am Nachmittag immer alle gemeinsam unterwegs. Sie machen ausgiebige Ausflüge, besuchen Museen, spielen im Park Boccia und machen einmal pro Woche einen Wandernachmittag.

Die Stimmung im Wirrgarten ist spürbar gut. Es hat etwas Familiäres, Geborgenes hier. «Die Zufriedenheit der Gäste hat sich am neuen Ort noch verstärkt», sagt Birgit Sachweh. Sie führt dies auch auf die hellen Räumlichkeiten und die ästhetische Neumöblierung zurück. «Am allerwichtigsten aber ist die gute Beziehung zwischen den Mitarbeitenden und den Gästen.» Die vertrauensvolle Beziehung hat denn auch beim Umzug von der Hammerstrasse ins Gemeindehaus Oekolampad geholfen. Schon nach kurzer Zeit hatten die Gäste die Umstellung gut gemeistert, was bei Menschen mit Demenz keine Selbstverständlichkeit ist.

Nach einem eher ruhigen Nachmittag im Gemeindehaus Oekolampad kehrt zwischen 16.15 Uhr und 16.30 Uhr die Ausflugsgruppe zurück. Im Salon treffen sich nun alle zum Zvieri. Dieses haben die Gäste vorbereitet, die am Nachmittag hiergeblieben sind. Es wird noch einmal geplaudert, gespielt und gelacht, bis um 17.15 Uhr die Türen des Hauses wieder weit offenstehen. Draussen warten Angehörige, ein Kleinbus der IVB und mehrere Taxis fahren vor. Drinnen verabschieden sich Gäste und Betreuungsteam herzlich voneinander. «Kommt gut heim, bis morgen.»

Jennifer Degen

Im Atrium Jung tragen alle Tagesgäste zum gemeinsamen Mittagessen an der langen Tafel bei.



Der gemütliche Salon
bietet genügend
Platz für individuelle
Aktivitäten.



Der Garten ist
bei schönem Wetter
ein beliebter
Aufenthaltort.



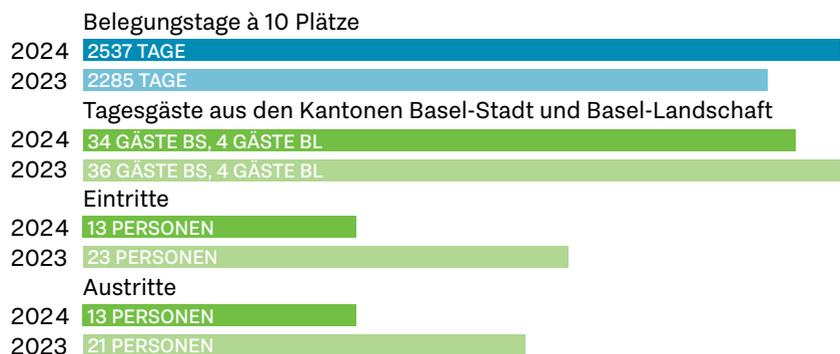
Das Jahr 2024 in Zahlen

Der Umzug in das Gemeindehaus Oekolampad

3 Zügelstage 352 Umzugskartons 8 starke Umzugsleute
 742 Stück neues Geschirr 295 neue Möbelstücke
 564 Arbeitsstunden der Teams fürs Ein- und Auspacken

Tagesstätte

2024 konnte die Auslastung trotz der einwöchigen Schliessung während des Umzugs nochmals verbessert werden. Die Anzahl der Ein- und Austritte war ausgeglichen.



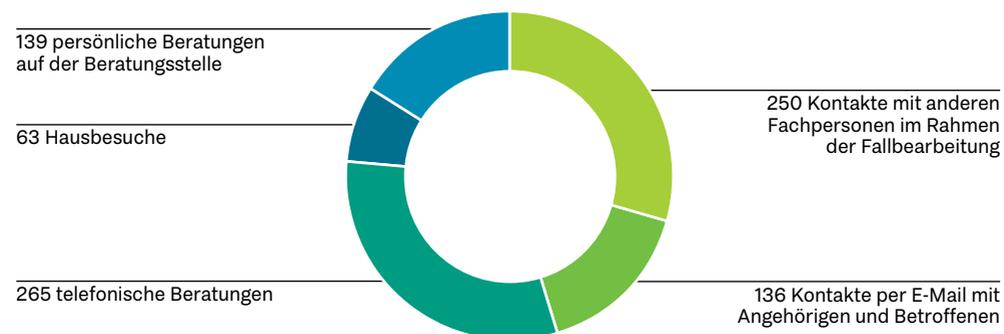
Atrium Jung

2024 war die neue Tagesstruktur für Jungbetroffene erstmals Teil des Regelbetriebs. Ab April stand dieses Angebot an 3 Tagen pro Woche maximal 8 Personen zur Verfügung.



Beratungsstelle

Im Berichtsjahr musste die Beratungsstelle aufgrund der Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin und des Umzugs an den neuen Standort etwas kürzertreten. Es wurden 85 Menschen mit einer Demenzerkrankung sowie 115 An- und Zugehörige bedarfsangemessen beraten, in der Regel mehrfach. Insgesamt gab es 853 Beratungen und Kontakte, die von zwei Fachpersonen mit einem Pensum von 130 % erbracht wurden. Zwei Personen wurden im Rahmen eines Erwachsenenschutzmandats beraten und begleitet.



An den beiden Seminaren für betreuende Angehörige nahmen insgesamt 16 Angehörige teil. Das Einführungsseminar in die personenzentrierte Betreuung von Menschen mit Demenz für neue freiwillige Mitarbeitende wurde von 6 Personen besucht.

Wandergruppen

Seit April 2024 ist die Wandergruppe für Jungbetroffene in die neue Tagesstruktur Atrium Jung integriert und wird dort erfasst. Daher fallen die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr niedriger aus.

	2024	2023
Teilnehmende Personen	11	14
Nachmittage	56	93
Gewanderte Stunden	218	395

Gesprächsgruppen

Die begleiteten Gesprächsgruppen für Jung- und Frühbetroffene und für Angehörige von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz trafen sich insgesamt 17-mal. Es nahmen insgesamt 24 Personen an diesen selbsthilfeorientierten Gruppengesprächen teil.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Im Jahr 2024 erhielten wir Spenden in der Höhe von 27'927 Franken. Darüber hinaus durften wir uns über zweckgebundene Beiträge im Umfang von 60'000 Franken für den Aufbau unserer neuen Tagesstruktur für Jungerkrankte freuen.

Wir danken von ganzem Herzen den vielen Privatpersonen, der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen und der Kunigunde und Heinrich Stiftung, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Diese Zuwendungen helfen uns sehr dabei, wichtige Angebote zu finanzieren, für die wir keine Beiträge der öffentlichen Hand erhalten – zum Beispiel unsere Beratungsstelle für Betroffene und Angehörige.

Der weitere Aufbau vom Atrium Jung wurde erneut von der Age Stiftung unterstützt. Zudem trug die Alfred Bischoff-Stiftung mit einem grosszügigen Betrag dazu bei, dass wir unser Angebot auch Jungbetroffenen zur Verfügung stellen können, die sich eine Teilnahme ansonsten nicht leisten könnten.

Allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr so freundlich unterstützt haben, sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön!

Um sein Dienstleistungsangebot im vollen Umfang aufrechterhalten zu können, bleibt der Basler Wirrgarten weiterhin auf finanzielle Zuwendungen angewiesen. Falls Sie dem Basler Wirrgarten eine Spende oder ein Legat zukommen lassen

möchten: Wir verbürgen uns dafür, dass Ihre Spende vollumfänglich für die Unterstützung von demenzerkrankten Menschen und ihren Familien eingesetzt wird.

Die Stiftung ist als gemeinnützige Institution anerkannt und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Konto PC 40-260018-1
IBAN CH71 0900 0000 4026 0018 1



